MASTER
NEGATIVE
NO. 93-81280-13

MICROFILMED 1993

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES/NEW YORK

as part of the
"Foundations of Western Civilization Preservation Project"

Funded by the
NATIONAL ENDOWMENT FOR THE HUMANITIES

Reproductions may not be made without permission from
Columbia University Library

COPYRIGHT STATEMENT

The copyright law of the United States - Title 17, United States Code - concerns the making of photocopies or other reproductions of copyrighted material.

Under certain conditions specified in the law, libraries and archives are authorized to furnish a photocopy or other reproduction. One of these specified conditions is that the photocopy or other reproduction is not to be "used for any purpose other than private study, scholarship, or research." If a user makes a request for, or later uses, a photocopy or reproduction for purposes in excess of "fair use," that user may be liable for copyright infringement.

This institution reserves the right to refuse to accept a copy order if, in its judgement, fulfillment of the order would involve violation of the copyright law.

AUTHOR:

RUNGE

TITLE:

SIEBZEHN DER SCHONS-
TEN ODEN DES HORAZ

PLACE:

STARGARD

DATE:

1865

Master Negative #

93-81280-13

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

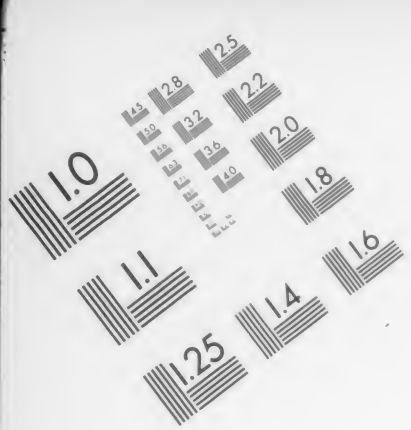
Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

87HN
JK91 Runge, tr.
Horatius Flaccus, Quintus. (Odes and epodes Ger. Runge)
...Siebzehn der schönsten oden des Horaz. 1865.
Volume of pamphlets.

Restrictions on Use:

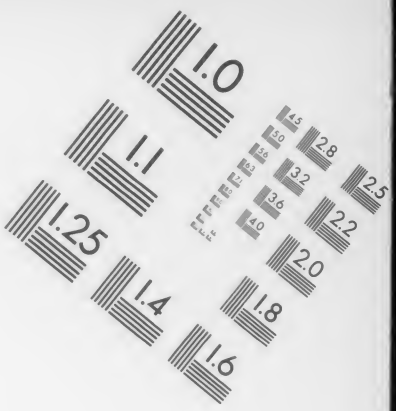
TECHNICAL MICROFORM DATA

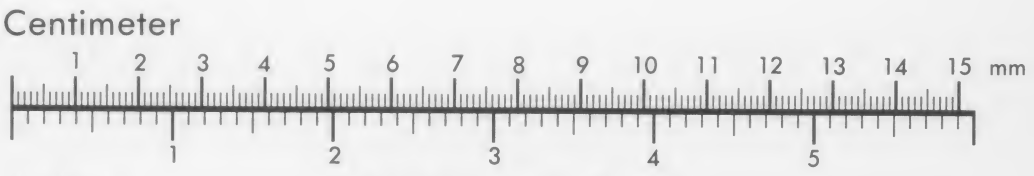
FILM SIZE: 35 REDUCTION RATIO: 12x
IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB
DATE FILMED: 4.3.93 INITIALS Susan
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT

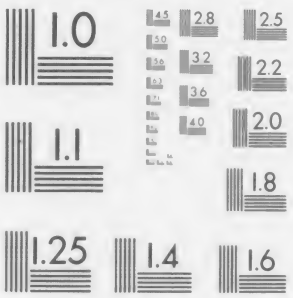


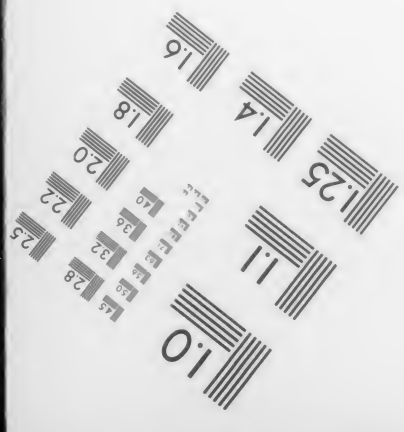
AIIM

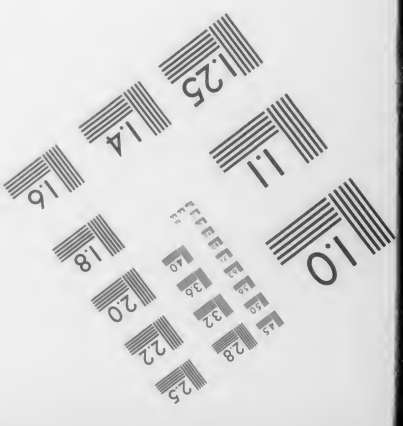
Association for Information and Image Management
1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910
301/587-8202











MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.

8ZHN No. 3
JK9

Zu

der öffentlichen Prüfung

der Schüler des

Königlich Gröning'schen Gymnasiums

zu Stargard

am 30. und 31. März 1863

ladet ehrerbietigst ein

der Director

Dr. Niemeyer.

INHALT:

1. Siebzehn der schönsten Oden des Horaz, aufs Neue deutsch in den ursprünglichen Versmassen wortgetreu nachgedichtet. Vom Gymnasiallehrer Runge.

2. Jahresbericht. Vom Director.

Stargard 1863.

Gedruckt bei C. F. Hendess.

Siebzehn der schönsten Oden des Horaz,

aufs Neue deutsch in den ursprünglichen Versmaßen wortgetreu nachgedichtet

von Runge.

1. An Virgilius,

als er nach Athen segelte.

I., 3.

So leit' Cyperns Gebieterin,
So die leuchtenden Stern', Helena's Bruderpaar,
Und der König der Winde dich,
All' einhaltend in Haft, nur den Japyx nicht,

Schiff, das meinen Virgilius,
Dir vertraut wie ein Schatz, schuldest an Attika;
Gib ihn dort unversehret ab
Und bewahre der Seel' andere Hälfte mir. —

Dem lag Eisen und Eichenholz
Rings dreifach um die Brust, der sich im brechlichen
Floß vertraute dem grausen Meer,
Erster Schiffer, und nicht scheute den jähen Süd,

Der mit nordischen Stürmen ringt,
Noch Hyaden-Gestirns Schauer, noch Notus Wuth,
Der am stärksten im Hadria
Waltet, treib' er empor, leg' er zur Ruh die Fluth.

Welche Schritte des Todes scheut,
Wer mit trockenem Blick schwimmende Ungeheur
Sah, das Schwellen des Meeres und
Felsen übelen Rufs, dort die Ceraunischen.

Umsonst sonderte weis ein Gott
Durch des Oceans weit scheidenden Zwischenraum
Land von Land, wenn vermessen doch
Nachen hüpfen dahin übers versagte Meer.

Kühn auf jede Gefahr gefaßt
Stürzt das Menschengeschlecht sich in verbotne That.
Kühn hat so des Japetus
Sproß durch bösen Betrug Menschen das Feuer gebracht;

Doch nachdem ers dem himmlischen
Haus entwendet, alsbald lagert' ein neues Heer
Magrer Seuchen auf Erden sich,
Und der Tod, der zuvor langsam von fern nur kam,

Nahte jetzt mit geschwindem Schritt.
Durch die Leere der Luft wagte sich Dädalus
Mit Gefieder, das ihm nicht wuchs.
Durch den Acheron drang Hercules Heldenmüh. —

Nichts ist steil noch den Sterblichen:
Selbst den Himmel erklimmt unser bethörter Sinn,
Und nicht duldet es unsre Schuld,
Daß den zürnenden Blitz Jupiter niederlegt.

---

2. An Merkurius.

I., 10.

O Merkur, des Atlas beredter Enkel,
Der die wilden Sitten der ersten Menschen
Durch die Sprache klug du geformt und Uebung
Edler Palästra.

Dich, des großen Zeus und der Götter Boten,
Sing' ich, dich, der schuf die gebogne Laute,
Schlaugewitzt, was immer beliebt, im Scherze
Stehlend zu bergen.

Als, wenn nicht die Stiere du wiedergäbest,
Listig ihm entführt, er dich Knaben schreckte,
Droh'nden Worts, da auch noch beraubt des Köchers
Lachet Apollo.

Ja, von dir geleitet, entging den stolzen
Atreussöhnen, Troja verlassend, Priam,
Und den Feu'rn der Thessaler und dem feindlich
Drohenden Lager.

Du auch bringst die Seelen der Frommen heim zu
Ihren heitern Sitzen und treibst mit goldnem
Stab die leichte Schaar, du, den obern Göttern
Lieb und den untern.

---

3. Auf den römischen Staat.

I., 14.

O Schiff, wollen ins Meer wieder entführen dich
Neue Fluthen? O was thust du? Behalt' den Port
Standhaft! Siehest du nicht, wie
Nackt die Seite vom Ruderwerk,

Und wie wund von dem schnell wehenden Afrikus
Seufzen Mast und Gestäng' und wie von Tauen bloß
Kaum vermöge die Planke
Auszuhalten das wildere

Fluthfeld? Nicht unversehrt sind dir die Segel noch,
Kein Gott, den du gedrängt rufest in neuer Noth,
Ob auch, Pontische Fichte,
Tochter edelen Waldes, du

Prangst mit Nam' und Geschlecht, ach so vergeblich nun.
Nicht auf Spiegels Gemäld' trauet der zagende
Schiffsknecht. — Du, wenn den Winden
Nicht du's schuldest, vermeid ihr Spiel.

Du, die jüngst mir noch war Kummer und Ueberdruß,
All' mein Sehnen und schwer lastende Sorge jetzt,
Steur' vom Meere, das ringsher
Um die hellen Cykladen wogt.

---

4. Auf sich selbst.

I., 34.

Da, karg im Dienst der Götter und seltner Gast,
Unweiser Weisheit thöricht beflissen, ich
Umirrte, zwang's zurück mich plötzlich
Wieder zu segeln und aufzusuchen

Die alten Bahnen. Siehe Diespiter,
Der meist Gewölk mit funkelnder Flamme theilt,
Trieb durch den reinen Himmel seine
Donnernden Ross' und den schnellen Wagen.

Daß taube Erd' und schweifende Flüsse, daß
Styx auch und grausen Tartarus schrecklich Reich
Und Atlas ferne Erdengrenze
Bebet empor. — Es vermag nach oben

Zu kehren Untres Gott; er verdunkelt Glanz
Und holt ans Licht das Dunkele. Dem entrafft
Fortuna seine Krone schrillen
Fluges, erfreut, sie zu reichen jenem.

---

5. An Sallustius.

II., 2.

Keine Farb' hat unter die geizige Erde
Fortgethan das Silber; o Feind des Geldblechs,
Mein Sallust, es glänze denn wohlbenutzt zu
Weisem Gebrauche.

Lange Zeit durch wird Proculejus leben,
Wohlbekannt durch edele Bruderliebe;
Ihn wird ewig auf ungelöstem Fittig
Tragen der Nachruhm.

Weitre Herrschaft wirst du erringen, wenn du
Zähmst die Habgier, als wenn du Libyen jochest
An das ferne Gades und beide Pöner
Dienen dir Einem.

Grausig schwillt sich pflegend die Wassersucht und
Dennoch bleibt ihr Durst, wenn des Uebels Stoff nicht
Weichet aus dem Blut und dem bleichen Leib die
Wäßrige Laßheit.

Aus der Zahl der Glücklichen weist Phraaten,
Wenn auf Cyrus Thron auch zurückgeführet,
Sich vom Volke sonderud, die Tugend, falschem
Wort es entwöhnend;

Sichere Herrschaft und Diadem nur Einem
Uebertragend und den gebührnden Lorbeer,
Dem, der hohe Berge von Schätzen graden
Auges betrachtet.

---

6. An Septimius.

II., 6.

Der mit mir nach Gades, Septim, du zögst und
Zum Cantabrer, welcher sich unsers Jochs wehrt,
Und zu Afra's Syrten, wo immer heiß die
Maurische Fluth wallt;

Tibur, einst erbaut von argiv'schem Pflanzer,
Sei der Ruhsitz mir doch im späten Alter,
Sei das Ziel dem Müden von Meer und Land und
Kriegesgefahren!

Wenn von dort huldlos mich die Parcen halten,
Will Galäsus Fluß, der umhüllte Schafe
Tränkt, ich suchen, Fluren, dereinst beherrscht vom
Sparter Phalantus.

Traulich lacht vor allen mir jener holde
Erdenwinkel, wo dem Hymettus nicht der
Honig weicht und ringt die Olive mit dem
Grünen Venafrum;

Wo auch langen Lenz und gelinde Winter
Jupiter gewährt und des üpp'gen Bacchus
Günstling, Aulon, traun nicht Falernums volle
Trauben beneidet.

Jener Ort und selige Höhen rufen
Dich mit mir; dort wirst du mit schuld'ger Thräne
Fromm die glüh'nde Asche benetzen deines
Dicht'rischen Freundes.

---

7. An Licinius.

II., 10.

Richt'ger leben wirst du, Licin, wenn weder
Stets zur Höh' du steurst, noch, die Stürm' aus Zagheit
Klug vermeidend, eng an die schadendroh'nde
Küste dich drängest.

Wer da liebt die goldene Mittelstraße,
Wohnt sich wahrend nicht in dem Staub verjährten
Hauses, wohnt, ein Weiser, auch nicht in neidens-
Würdigem Schlosse.

Oefter wird von Winden bestürmt die hohe
Fichte, nieder stürzen mit schwererm Falle
Hohe Thürm', es treffen die Blitze meist die
Gipfel der Berge.

In dem Unglück hofft und im Glücke fürchtet
Umgewandelt Schicksal das wohlbewehrte
Herz. Es schickt die garstigen Winter wieder
Jupiter, doch er

Treibt sie fort auch. Nicht, wenn es übel jetzt steht,
Bleibt es so. Zuweilen nur weckt die Muse
Ihre stumme Laut' und nicht stets den Bogen
Spannet Apollo.

Wenn dich Trübsal drängt, so beweise Muth und
Starken Mannssinn; aber du wirst auch weise
Wieder einziehn deine zu sehr im Winde
Schwellenden Segel.

---

8. An Grosphus.

II., 16.

Ruh' erflehet, wen in dem off'nen Meere
Sturm ergriff, wenn schwarzes Gewölk verbarg den
Mond und nun nicht mehr die gewissen Sterne
Leuchten den Schiffern;

Ruh der Thraker Land in der Wuth des Krieges,
Ruh die mit dem Köcher geschmückten Meder,
Grosphus, sie nicht käuflich mit Perlen, noch mit
Purpur und Golde.

Nimmer mögen Schätz' und der Consulwürde
Stolzer Amtsknecht bannen den Seelenaufruhr
Und der Sorgen Schwarm, der umschwirrt der Decke
Prächtig Getäfel.

Wohl bei Wen'gem lebet, wem auf dem mäß'gen
Tische glänzt, vom Vater ererbt, das Salzfaß,
Wenn den sanften Schlummer nicht scheuchet Furcht noch
Schnöde Begierde.

Warum jagt mühvoll man im kurzen Leben
Vielem nach? was suchen wir Land von andrer
Sonne warm? wer ist, von der Heimat fern, sich
Selbst auch entflohen?

Auch die ehrnen Schiffe besteigt die kranke
Sorge, bleibt nicht hinter den Reiterschaaren,
Schneller als ein Hirsch und der Regenwolken
Jagende Eurus.

In dem Jetzt froh, hasse der Sinn zu sorgen,
Was darüber liegt; mit geduld'gem Lächeln
Mach' er Bittres süß. Es beglücket nichts von
Jeglicher Seite.

Schneller Tod entraffte den Held Achilles,
Langes Alter läßt den Tithonus schrumpfen:
Und vielleicht wird mir, was sie dir versagte,
Reichen die Hora.

Rings um dich her tönt das Gebrüll von hundert
Prächt'gen Rinderheerden, dir hebt Gewieher
An dem Vierspann muthig das Roß, dich kleiden
Zwiefach in Purpur

Eingetauchte Wollen; mir gab geringe
Ackerflur, mir einige Kunst der Musen
Ehrlich mein Schutzgeist, und der Pöbelmißgunst
Tiefe Verachtung.

---

9. Zufriedenheit das höchste Lebensglück.

III., 1.

Unheil'gen Pöbel haß ich und halte fern;
Schont nun der Jungen! Lieder, noch nie zuvor
Gehöret, will ich Musenpriester
Jetzo den Mädchen und Knaben singen.

Der Fürsten Reich ist über das eigne Volk,
Den Fürsten selbst herrscht Jupiter mächtig ob,
Der, herrlich vom Gigantensturz, nun
Lenket das All mit der Augenbraue.

Oft zieht ein Mann wohl Furchen auf weiterm Raum
Für Bäum' als jener; dieser von edlerm Stamm
Eilt auf den Markt um Aemter werbend,
Jener durch Sitten und Ruf bevorzugt

Ringt um den Vorrang; größre Clientenschaar
Folgt anderm: Doch nach gleichem Gesetze loost
Nothwendigkeit für Hoh' und Niedre,
Jeglichen Namen beweget Ein Krug.

Wem drohend ob dem frevelen Nacken hängt
Das blanke Schwert, dem schaffen nicht Wohlgeschmack
Siciliens Leckerbissen, nicht der
Vögel Gesang und der Laute Klang gibt

Den Schlaf zurück ihm. Schlaf, er verschmähet doch
Gefällig nicht die Hütten der Ackerer,
Die niedern, nicht das schatt'ge Ufer,
Nicht das von Lüftchen belebte Tempe.

Wer nur, was ausreicht, wünscht und begehrt, dem macht
Nicht Sorg' und Angst hochwallend im Sturm das Meer,
Noch des Arcturus, wenn er sinket,
Feindlicher Schein, noch des Bocks im Aufgang;

Nicht eines Weinbergs niedergehagelt Feld
Noch täuschend Landgut, während der Baum aujetzt
Die Wasser anklagt, bald die Aecker
Dörrenden Stern' und zu strenge Winter.

Des Meeres Verengung spüren die Fische durch
Baulast gerückt weitaus in die See; da senkt
Der Meister zahlreich mit Gesellen
Stein' in den Grund, und der Herr, des Landes

Schon überdrüssig: aber es folgt dahin
Dem Herren Furcht und Drohung; es weichet nicht
Vom erzbeschlagnen Schiff' und sitzet
Hinter dem Reiter die schwarze Sorge.

Und wenn den Schmerz der phrygische Marmor nicht,
Noch Purpurkleider, strahlender als ein Stern,
Zur Ruhe bringen, noch Falerner-
Rebe noch persischer Salben Düfte:

Was soll mit neidenswürdigen Säulen ich
Nach neuer Kunst hochragende Hall' erbaun?
Was soll um mein Sabinerthal ich
Schätze mir tauschen zu größrer Plage?

---

10. Römische Zucht und Erziehung.

III., 2.

In scharfem Kriegsdienst lerne beengende
Armuth, o Freunde, dulden der kräftige
Jüngling und furchtbar mit dem Speere
Dräng' er zu Rosse die wilden Parther,

Und führ' ohn' Obdach, unter Gefahr und Noth
Sein Leben. Dann wird, wenn von der hohen Mau'r
Sie fern ihn schaun, das Weib des fremden
Kriegenden Herrn und erwachs'ne Tochter

Aufseufzen: ach, ach! daß doch des Krieges noch
Unkundig nicht ihn treffe der theure Prinz,
Den rauhen Löwen, welchen blut'ger
Zorn durch die Reihen der Morde hinreißt. —

Süß ist's und ruhmvoll sterben fürs Vaterland.
Der Tod ereilt auch den, der zu fliehen liebt,
Und schonet nicht kriegsscheuer Jugend
Furchtsamen Rücken und Kniegelenke.

Die Tugend, die nicht achtet versagtes Amt,
Glänzt doch in Ehren strahlend und unbefleckt
Und nimmt nicht oder leget Amtsbeil
Ab nach dem Winde des Pöbelwillens.

Die Tugend, dem, der würdig des Tods nicht ist,
Den Himmel öffnend, klimmet auf schroffen Pfad,
Verschmäht gemeines Tagsgeschwätz und
Schlammigen Boden mit flieh'ndem Fittig.

Es ist auch sicher treuer Verschwiegenheit
Ihr Lohn: o niemals weile, wer ausgeschwatzt
Ceres' Geheimniß, unter Einem
Dache, noch lös' er mit mir gemeinsam

Ein brechlich Schifflein. Oft hat Diespieter
Mit Sündern strafend Reine dahingerafft:
Den vorgeeilten Fehler lässet
Selten die hinkende Straf' entfliehen.

---

11. An Kaiser Augustus.

III., 3.

Den Mann, der fest am Recht und am Willen hält,
Schreckt nicht die Zorngluth Schädliches fordernder
Mitbürger, noch der Blick des droh'nden
Wüthrichs im starken Gemüth, noch Auster,

Des ruhelosen Hadria's stürmischer
Herr, noch des Donnrers Jupiters mächt'ge Hand:
Wenn auch zerborsten stürzt der Erdkreis,
Treffen die Trümmer den Unerschrockenen.

Durch diese Kunst aufwärts zu des Himmels Höhn
Stieg Pollux und der fahrende Herkules,
  Bei welchen nun Augustus ruhend
    Nektar mit purpurnem Munde trinket.

Durch diese ruhmvoll fuhrst mit den Tigern du,
O Bacchus, hin, die sträubenden Halses ihr
  Joch trugen, durch sie fuhr Quirinus
    Auf mit den Rossen des Mars vom Orkus,

Als dies im hohen Rathe zu Danke sprach
Juno den Göttern: Ilion, Ilion
  Begrub der unheilvolle Richter,
    Buhl'risch befleckt, und das fremde Weibsbild

In Schutt und Asche, weil um bedungnen Lohn
Betrog die Götter Laomedon, es selbst
  Sammt Volk und ränkevollem Fürsten
    Tief mir verhaßt und der keuschen Pallas,

Nun gleißet nicht mehr vor der Lakänischen
Buhlin der Schandgast, nimmer bedränget auch
  Des Priam treulos Haus durch Hektors
    Hand des Achäischen Heeres Kämpen.

Und, lang' durch unsre Zwiste genährt, ist nun
Der Krieg erloschen. Wohl denn, so will ich auch
  Den schweren Groll und den verhaßten
    Enkel vom Troischen Priesterweibe

Dem Mars erlassen: her zu den leuchtenden
Wohnstätten komme jener, ich duld' es gern;
  Er schlürfe Nektars Labe, zähle
    Sich zu der seligen Götter Schaaren.

Wenn langgedehnt nur schäumend von Ilion
Rom trennt der Pontus, mögen die Fremdlinge,
  Wo's sei im Erdkreis, glücklich herrschen;
    Wenn nur auf Priams und Paris' Grabmal

Die Heerde stampft und sicher die junge Brut
Raubthiere bergen, rage das Capitol
  Glanzvoll, und gebe nach Triumphen
    Roma, die stolze, Gesetz den Medern.

Furchtbar die Herrschaft bis zu den äußersten
Erdsäumen dehn' es, bis, wo das Mittelmeer
  Europa von dem Afrer trennet,
    Schwellend die Aecker der Nil bewässert:

Ein stärker Reich, wenn's das unentdeckte Gold,
Das besser von der Erde verhehlet liegt,
  Verschmäht, als aufhäuft, alles Heil'ge
    Gierig zu weltlichem Brauch erraffend.

Welch Ziel der Welt auch hemmend entgegentritt,
Das rühr' mit seinem Schwert es, die Gegenden
  Zu schaun begehrend, wo der Sonne
    Gluthen, wo rasen des Regens Fluthen.

Doch glücklich Loos weissag' ich den kriegrischen
Quiriten dann nur, wenn sie nicht allzutreu
  Und selbstvertrauend woll'n der Ahnen
    Dächer sich wieder erbaun zu Troja.

Troja, aufs neu bei mißlichem Vogelflug
Erstehend, würd' erneuen den Untergang:
  Die Sieger würde wieder holen
    Gattin des Jupiter Ich und Schwester.

Und stiege dreimal eherne Man'r empor
Auf Phöbus' Anrath, dreimal dann sollten sie
  Die Griechen stürzen, dreimal Weiber
    Klagen gefangen ob Mann und Kindern.

Doch dieser Stoff ziemt scherzender Laute nicht!
Wohin, o Muse? wolle nicht mehr zu kühn
  Der Götter Reden wiederholen,
    Großes in winzigem Liede schwächen.

---

12. An Calliope.

III., 4.

Vom Himmel steig' und spiel' auf der Flöte denn
Ein langes Lied uns, Kön'gin Calliope,
  Auch, wenn du willst, mit heller Stimme
    Oder mit Saiten und Phöbus Laute.

Hört ihr es? oder täuschet ein lieblicher
Wahn mich? Zu hören wähn' und zu schweifen ich
  In heil'gen stillen Hainen, durch die
    Liebliche Quellen und Lüfte rauschen

Mich, als auf Vulturs Berg in Apulien
An meiner Heimat Schwell' ich ermüdet schlief
  Vom Spiele, haben wunderbare
    Tauben den Knaben mit neuem Laube

Bedeckt, daß traun ein Wunder es allen war,
Die dort des Berghangs Nest Acherontia
Und Bantia's Waldhöh'n und die fetten
Auen des niedern Forents bewohnen,

Wie vor den schwarzen Nattern ich sicher und
Vor Bären schlief, wie tief ich in heiligen
Gehäuften Myrten lag und Lorbeern,
Götterbeschützt, ein beherztes Kindlein!

Eu'r Schützling, Musen, heb' ich empor mich zum
Sabiner Bergvolk, locket das kühlende
Präneste mich, das schräge Tibur,
Oder das wellenbespülte Bajä.

Mich, eurer Quellen, euerer Reigen Freund,
Hat bei Philippi nicht die verlorne Schlacht,
Nicht jener Unheilsbaum vertilget,
Nicht Palinurus mit Sturm und Woge.

Wenn ihr nur hold mir bleibet, so werd' ich kühn,
Ein freud'ger Schiffsmann, rasenden Bosporus
Heimsuchen, und die brennend heißen
Syrischen Wüsten am Wanderstabe;

Schaun werd' ich gastabholde Britannier
Und, sich am Roßblut labend, den Concaner,
Schaun mit den Köchern die Geloner
Und unverletzet den Strom der Scythen.

Ihr reicht dem hohen Cäsar, sobald er die
Vom Kriege müden Schaaren in Städten barg,
Wenn er der Mühen Ende suchet,
Labung in dichtrischer Felsengrotte.

Ihr gebet linden Rath uns und freuet euch
Des Raths, o Milde! — Wahrlich wir wissen wol
Wie der Titanen rohe Rotte
Tilgte mit fällendem Wetterstrahl Er,

Der ob der starren Erd' und dem stürmischen
Meer herrscht, und Städt' und Staaten, in Noth und Drang,
Und Götter und der Menschen Schwärme
Lenket mit gleichem Gebot, allein Herr.

Gewalt'gen Schrecken hatte dem hohen Gott
Erregt auf Armkraft trotzend die grause Brut,
Und angestrengt die Brüder, Pelion
Ueber den schatt'gen Olymp zu thürmen.

Doch was Typhöus, was die Gewalt Mimas',
Mit dröh'ndem Stand was Porphyrion, was auch
Rhötus, und mit entrafften Stämmen
Enceladus der verwegne Schleudrer —

Was könnten all sie gegen die tönende
Aegis der Pallas? unthig entgegenstellt
Sich hier Vulkan, hier Königin Juno,
Und der den Bogen vom Nacken nie legt,

Der in der reinen Fluth der Castalia
Das wall'nde Haar wäscht, welcher die Lycischen
Dorubüsch' und Heimatswaldung lieb hat,
Delius und Patareus Apollo. —

Macht stürzt, wenn Rath fehlt, unter der eignen Wucht;
Macht, wenn sie Klugheit mäßiget, fördern auch
Die Götter; diese hassen Kräfte,
Die sich erdreistigen jedes Frevels.

Zeug ist, mit hundert Armen bewehrt, Gyges,
Für meine Aussprüch', und der die züchtige
Diana zwingen wollt', Orion,
Selbst dann bezwungen vom Pfeil der Jungfrau.

Auf sie gewälzt betrauert der Erde Grimm
Die Riesenbrut nun, nieder vom Blitz gestürzt
Zum fahlen Orkus; nie verzehrt den
Drückenden Aetna das rasche Feuer.

Nie von des frechen Tityos Leber weicht
Zurück der Geier, der ihm zum Henker ward
Bestellet; ob verbotner Liebe
Zwängen Pirithoos hundert Ketten.

---

13. Lobgesang auf Augustus.

III., 5.

Hoch herrscht der Donnrer Jupiter, glauben wir,
Im Himmel; hier wird göttliche Ehr' empfahn
Augustus, seit er die Britannen
Fügte zum Reich und die trotz'gen Perser.

Schloß nicht des Crassus Krieger mit fremdem Weib
Schmachvollen Ehbund? ist auch ergraut nicht
(O Curie und verkehrte Sitten!)
Unter der feindlichen Schwäher Waffen,

In Meder Knechtschaft, Marser und Appuler,
Der heil'gen Schild' und Mauens und Römerkleids
  Vergessend, und der ew'gen Vesta,
    Während noch Jupiter lebt' und Rom stand.

Dies wollte fern einst halten des Regulus
Vorsicht'ge Klugheit, da er vonhinnen wies
  Die schnöden Vorschläg' und das Beispiel,
    Welches Verderben den Enkeln brachte,

Wenn unsre Mannschaft, keines Bejammerns werth,
Nicht fiel gefangen. Zeichen an Punischen
  Altären aufgehängt und Waffen,
    Ohne zu bluten, den Kriegern, sprach er,

Entrissen sah ich; sahe der Bürger Arm'
Auf ihren freien Rücken zurückgezwängt,
  Auch weit die Thor' auf und die wüsten
    Hufen von unserm Mars bebauet.

Mit Gold gelöst wird freilich wol muthiger
Der Krieger heimziehn! Wahrlich, ihr fügt zur Schmach
  Nur Schaden. Wie verlorne Farbe
    Zeiget nicht wieder die Purpurwolle,

So sinnt die Tugend, wenn sie einmal entwich,
Nicht leicht auf Rückkehr zu den Verschlechterten;
  Wenn dichtem Jägernetz entwunden
    Kämpfet die Hindin, dann wird verwegen

Der sein, der sich wortbrüchigem Feind vertraut,
In zweitem Krieg der drängen den Punier,
  Der Riemen an gebundnen Armen
    Feige gefühlt und den Tod gefürchtet.

Der menget, wo er nehme das Leben her
Unwissend, Frieden unter den Krieg. O Scham!
  O Ruhm Cartago's, durch die Schmach der
    Trümmer Italiens noch erhöhet. —

Des keuschen Weibes Kuß und die theure Schaar
Der Söhnlein, sagt man, wies er zurück wie ein
  Ehrlos erklärter und zum Boden
    Starret' er stier mit dem Mannesblicke:

Bis er des Staates Väter, die wankenden,
Durch Rath gestärket, anderswo nie ertheilt,
  Und unter tiefbetrübten Freunden,
    Seltner Verbannter, von dannen eilte.

Und wohl doch wußt' er, was ihm bereitet ward
Vom freuden Folterknechte: doch anders nicht
  Schob er zur Seite der Verwandten
    Schaar und des Volks, die zurück ihn hielten,

Als ob er lange Händel der Hörigen
Nach Rechtsentscheidung hinter sich ließe nun,
  Enteilend nach Venafrum's Fluren
    Oder Tarent, der Lakoner Pflanzstadt.

14. An die Römer.

III., 6.

Der Väter Frevel büßest du ohne Schuld,
O Römer, bis du stellst die zerfallenden
  Altär' und Tempel her und die vom
    Rauche geschwärzeten Götterbilder.

Wie du den Göttern dienest, so herrschest du;
Hier gingst du aus, hier stecke das Ziel auch her.
  Beleidigt schickten viele Noth die
    Götter dem trauernden Hesperlande.

Schon zweimal schlug Monäses' und Pacorus'
Schaar unsern Angriff, ohne der Götter Rath
  Vollführt, und fügte lachend reiche
    Beute zu ärmlichen Halsgeschmeiden.

Fast hat zerstöret unsre vom Bürgerkrieg
Verwirrte Stadt der Daker und Aethiop,
  Durch seine Schiffe dieser furchtbar,
    Jener geschickter mit Wurfgeschossen. —

Fruchtbar an Schuld hat unsere Zeit zuerst
Befleckt die Ehen und das Geschlecht und Haus:
  Aus dieser Quell' hat tiefes Unheil
    Ueber das Land sich und Volk ergossen.

Mit Freuden lernt ion'sche Bewegungen
Die reife Jungfrau, übet in Künsten sich,
  Und auf unkeusche Buhlgeschichten
    Sinnet sie schon von den zartsten Beinen.

Bald sucht sie jüngre Buhlen zum Ehebruch
Bei ihres Manns Gastmahlen und wählet nicht,
  Wem sie nach ausgelöschten Kerzen
    Hastig verbotene Freuden schenke;

Sondern erhebt nicht ohne des Ehemanns
Mitwissen auch vom Tisch sich, es rufe nun
  Werk- oder Span'schen Schiffes Führer,
    Theuere Käufer der Ehrenschändung.

Nicht ein von solchen Eltern erzeugt Geschlecht
Hat mit Carthagerblute das Meer gefärbt,
  Gefällt den Pyrrhus und der Syrer
    Mächtigen Herrn und den grausen Pöner;

Nein, starke Söhne kriegrischen Bauernvolks,
Die waren's, wohlgeübt mit Sabellerkarst
  Das Feld zu wenden und auf strenger
    Mutter Geheiß die gehaunen Aeste

Herbeizuholen noch, wenn die Sonne schon
Der Berge Schatten wandt' und das Joch entnahm
  Den müden Rindern, angenehme
    Zeit vom entweichenden Wagen sendend.

Was droht die unheilschwangere Zeit nicht noch?
Den Ahnen ungleich brachte der Eltern Zeit
  Hervor uns Schlechtre, und wir werden
    Wieder noch ärgere Söhn' erziehen.

---

15. Unsterblichkeit des Dichters Lohn.

III., 30.

Dauerhafter als Erz, höh'r als ägyptischer
Königsbau sich erhebt, stellt' ich ein Denkmal auf,
Das nicht Regen, hinweg nagend, noch ungestüm
Tilgen könnte der Nord, noch die unendliche
Reihenfolge der Jahr' und die Gewalt der Zeit.
Sterben werd' ich nicht ganz, nein, es entgeht von mir
Viel dem Todesgeschick: Ewig mir wachsen wird
Frisch mein Lorbeer, so lang' auf mit der schweigenden
Jungfrau zum Capitol steiget der Pontifex.
Heißen wirds, daß wo wild rauschet der Aufidus,
Und wo, karg nur an Fluth, Daunus ob ländlichen
Völkern herrscht', ich der erst', eh'mals geringe dann
Groß, äolisches Lied bracht' in der Italer
Mund und Sprach' und Gesang. Hebe dich stolz empor,
Wie's wol ziemt dem Verdienst, und mit dem delphischen
Lorbeer kränze mir hold, Melpomene, das Haar.

---

16. An das römische Volk.

Epod. VII.

Wohin, wohin, o Frevler? wozu paßt ihr die
  Verborgnen Schwerter in die Faust?
Ist etwa noch zu wenig über Feld und Meer
  Vergossen des Latinerbluts?
Nicht daß des neidischen Carthago stolze Burg
  Der Römer leg' in Asch' und Staub,
Noch daß der unbesiegte Brite niedersteig'
  Die heil'ge Straß' in Kettenlast;
Nein daß, nach Wunsch der Parther, durch ihr' eigne Hand
  Zu Grunde gehe diese Stadt! —
Das war bei wilden Wölfen und bei Löwen selbst
  Nie Brauch, als wider freund Geschlecht.
Reißt blinde Wuth euch oder stärkre Macht noch fort?
  Ist's Fluch der Schuld? Antwortet mir! —
Sie schweigen; Todtenbläße färbt ihr Angesicht,
  Betroffnen Sinnes starren sie.
So ist es: herb Verhängniß treibt die Römer und
  Die Frevelthat des Brudermords,
Seit auf die Erde Remus' Blut unschuldig floß,
  Fluchbringend späten Enkeln noch.

---

17. Noch einmal an das römische Volk.

Epod. XVI.

Zweites Geschlecht schon reibet sich auf durch Fehde der Bürger,
  Und Roma stürzt durch seine eigne Kraft sich selbst,
Rom, das weder vermochten die Marsischen Nachbarn zu tilgen,
  Noch auch des Drohers Porsena Etruskerheer,
Auch nicht Capuas Kriegswettstreit, noch des Spartacus Wildheit,
  Noch, ränkevoll bei Neuerung, Allobroger,
Auch Germanien nicht mit dem Sturm blauäugiger Krieger,
  Noch, unsern Vätern tief verabscheut, Hannibal;
Wir undankbar Geschlecht, und fluchvoll, werden's verderben,
  Und wild Gethier wird hausen wiederum im Land.
Ueber dem Schutt wird stehn als Sieger der Fremdling, die Stadt wird
  Erschüttert werden, tönend von des Reiters Huf,
Und die Gebeine Quirin's, vor Wind und Sonne geborgen,
  Wird, sünd'ger Anblick! übermüthig er zerstreun. —
Doch vielleicht, (mög's frommen!) gesammt ihr, oder die Bessern,
  Forscht, wie ihr solchen Mühn und Leiden mögt entgehn.
Kein Rath gelte denn mehr als folgender: Fern ins Ausland
  Gleichwie der Phoker Bürgerschaft verwünschend floh
Ihre Gefild' und ererbte Loren und heilige Tempel,
  Und Ebern sie und gier'gen Wölfen überließ:
Lässet uns gehn, wohin uns der Fuß, wohin durch die Wogen
  Vorstürmend Notus tragen wird und Africus.

Scheint es so? Oder wer hat uns Beßres zu rathen? was hält uns
Aufs Floß zu steigen unter günst'gem Vogel ab? —
Doch erst schwören wir dies: Wenn vom untersten Grunde gehoben
Der Fels zurückschwimmt, sei die Rückkehr nicht versagt;
Nicht solls reuen, nach Haus die gewendeten Segel zu richten,
Wann Padus' Fluth Matinums Bergeshäupter wäscht,
Oder sich stürzt in das Meer hochragend der Apenninus;
Und Liebe wider die Natur durch neuen Trieb
Paart das Gethier, daß nun sich den Hirschen bequemen die Tiger,
Die Taub' in Buhlschaft ein sich lasse mit dem Weih,
Und die vertrauende Heerde nicht fürchte den bräunlichen Löwen,
Die salz'ge Meerfluth suche gern der zott'ge Bock.
Dies und was irgend noch mag abschneiden die lockende Heimkehr
Laut schwörend laßt, gesammte Bürgerschaft, uns gehn,
Oder den Theil, der regeren Geists ist; laßt den Verzagten
Und Weichling drücken seine traur'ge Ofenbank.
Ihr, die ein Herz ihr noch habt, stoßt von euch die weibische Trauer
Und fliegt vorüber an Etruriens Küsten hin.
Uns winkt kreisend des Oceans Fluth: Die Gefilde, die holden
Gefild' und sel'gen Inseln, laßt uns suchen sie!
Wo ungepflüget die Erd' alljährlich spendet die Ernte
Und stets die Reb' auch unbeschnitten Blüthen treibt,
Keimet und sproßet der Zweig des niemals trügenden Oelbaums,
Und Feige reifend schmücket ungeimpften Baum,
Honig herab träuft aus der gehöhleten Eich' und von hoher
Bergwand mit leichtem Fuße rauschend springt der Quell.
Dort nahn ohne Geheiß zum Melkfaß eilend die Ziegen,
Und schwellend Euter bringet traute Heerde dar.
Nicht umächzet der Bär in des Abends Dämm'rung den Schafstall,
Noch schwillet hoch von Natternbrut der Boden auf.
Keine Gefahr droht Seuche dem Vieh und keines Gestirnes
Maßloser Gluthhauch zehrt die Heerde dörrend aus.
Mehres noch werden beglückt wir bewundern: wie weder mit häuf'gen
Platzregengüssen Eurus spült hinweg das Land,
Noch in zu trockener Scholle die üppigen Saaten verdorren,
Da beiden Uebeln gütig wehrt des Himmels Herr.
Nicht hier steuerten her der Argo Ruder die Fichte,
Noch trug die unverschämte Kolcherin den Fuß;
Nicht hier dreheten her Sidonische Schiffer die Stangen,
Noch auch Ulysses mühbeladnes Schiffsgesind.
Jene Gestad' hob auf einst Jupiter heiligem Volke,
Als durch das Erz die goldne Zeit verderbet ward,
Und die eherne dann durch Eisen verhärtete; dorthin
Steht Frommen nun, ich prophezei es, frei die Flucht.